

# Annaburger Zeitung

## Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Ercheint wöchentlich zweimal, am Mittwoch  
Sonntag (Ausgabe am Abend vorher).  
Bezugspreis wird monatlich festgelegt.  
Bestellungen nehmen alle Postämter und die  
Vertriebsstellen, die Zeitungsboten und die  
Geschäftsstellen, Dargaustr. 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebs-  
störung usw. erlischt jeder Anspruch auf Besie-  
derung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtlisches  
Publikationsorgan



für Amts- und  
Gemeindebehörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Milli-  
meter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außer-  
halb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im  
amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil  
15 Goldpfennig, einl. Umgehener, Schwertiger  
und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag  
vormittags 9 Uhr, Anzeigen größerer Umfangs  
werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. 88.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Nr. 98.

Mittwoch, den 9. Dezember 1925.

28. Jahrg.

### Kleine Zeitung für eilige Leser.

- \* Reichspräsident v. Hindenburg verhandelte Montag den ganzen Tag mit den Parteiführern über die Neubildung der Reichsregierung.
- \* Die Führung der schwarz-weiß-roten Fahne ohne Gesicht wird an Bord der Rheinfähre nicht mehr beantragt.
- \* Der frühere preussische Handelsminister v. Müller ist im Alter von 86 Jahren gestorben.
- \* Die 27. Tagung des Völkerverbundes hat am Montag in Genf begonnen.
- \* Das japanische Kabinet beschloß, die bisherige Politik der Nichtbeteiligung in die chinesischen Angelegenheiten unbedingt befestigen zu lassen.

### Aufgaben für Genf.

Durch die jüngste Wendung in der europäischen Gesamtpolitik gewinnt natürlich für uns Deutsche der Völkerverbund ein ganz besonderes Interesse. Es ist ja kaum damit zu rechnen, daß wir vor dem Frühjahr 1926 unsere Aufnahme in den Völkerverbund vollziehen lassen, wohl aber werden wir gut daran tun, gerade jetzt die Arbeiten des Völkerverbundes etwas genauer anzusehen.

Dieser Völkerverbund ist Montag in Genf zusammengetreten und hat eine ganze Reihe wichtiger Aufgaben in Angriff zu nehmen. Da ist zunächst einmal eine Entscheidung in der Postfrage herbeizuführen, da wird man sich aber auch über den griechisch-bulgarischen Konflikt unterhalten. Weiter ist aber noch eine ganze Reihe anderer „Fragen“ auf der Tagesordnung, die weit mehr interessieren. Vor allem ist der Streit Danzigs mit Polen um das Munitionsdopel auf der Halbinsel Westerplatte noch längst nicht erledigt, da Polen dort eine besondere militärische Station in Danzig errichten will, was sich der Freiheit natürlich nicht gefallen zu lassen erwidern ist. Zweitlich hat der Völkerverbund gegen Danzig „A“ gelagt, da wird er in gleichem Sinne weiterzukämpfen. Dann ist weiter der Widerstand Österreichs gegen die Fortführung der Finanzkontrolle über dieses Land, die ja im Herbst dieses Jahres nicht aufgehoben wurde, sondern trotz heftiger österreichischer Proteste beibehalten ist. Zahllos sind auch die Klagen der nationalen Minderheiten, wobei natürlich ganz besonders häufig die deutsche Minderheiten in Polen, in der Tschechoslowakei, in Rumänien usw. dringende Klagen vorbringen. Hauptpunkt ist das ganze Minderheitenrecht so reformbedürftig wie nur irgend möglich; beispielsweise würde Mussolini jede Klage der deutschen Minderheit in Südösterreich als Hochverrat behandeln. Aber die Behandlung der Verletztenfragen hinweg kommt man so zur Beratung der großen, namentlich europäischen Wirtschaftsprobleme. Souverän, der Vater des Gedankens der Weltwirtschaftskonferenz, ist jetzt französischer Finanzminister und beschäftigt, seinen Gedanken in Genf zur Sprache bringen zu lassen. Bisher unerschütterlich gebliebene Gerichte wollen wissen, daß eine besondere Konferenz bereits im Februar nächsten Jahres stattfinden soll. Da wird man nun wohl doch nicht so ganz an einem weiteren Problem vorbeikommen können, das wenigstens amerikanischerseits als eines der schwersten Hindernisse auf dem Wege friedlicher weltwirtschaftlicher Verständigung betrachtet wird, nämlich die Abrüstungsfrage. Auch in Locarno hat man sich darüber unterhalten; in Deutschland ist man sich hier darüber, daß sich an eine wirkliche Gleichberechtigung unter allen, daß sich an eine Lösung nicht zu denken ist, als man immer um uns herum immer härter rüstet, uns gegenüber aber nicht an den Entwaffnungsbestimmungen des Versailler Vertrages festhält. Die Propaganda für die allgemeine Abrüstung ist eben deutschseits nicht etwa eine Marotte, nicht nur der Wunsch, dem Angriff einer neuen Weltmacht gegen uns wie Bulgarien nicht nachzugeben, sondern ein sehr ernstes Anliegen, weil dann nämlich Abrüstungsfrage hängt für uns viel mehr, weil dann nämlich die militärischen Bestimmungen über Rheinland und Belgien und Rheinlandneutralität jeden Sinn verlieren.

Vor allem wird man sich natürlich in Genf unterhalten — allerdings mehr hinter den Kulissen als davor — über die Frage des Beitritts Deutschlands zum Völkerverbund. Nur um eines zu erwähnen: Da handelt es sich einmal um die Frage der Kontrollen, ob nämlich der Völkerverbund wirklich an den Bestimmungen über die zünftige Militärkontrollen, ob nämlich ein vollberechtigtes Mitglied in den Völkerverbund aufgenommen werden, so ist sich auch andererseits die Frage auf, wie man sich in Genf grundsätzlich Deutschland gegenüber als *Polonia mandata* verhalten will. Und schließlich

muß ja der Völkerverbund nun auch Stellung nehmen zu der Kollektivnote Brindis und Chamberlains über das Durchmarschrecht, wie es in Locarno festgelegt worden ist, und dessen genaue Auslegung eine Voraussetzung für unseren Eintritt in den Völkerverbund bedeutet.

### Die Vorbereitungen für die Abrüstungskonferenz.

Das Komitee, das das Arbeitsprogramm für den vorbereitenden Ausschuss für die Abrüstungskonferenz darzustellen soll, hat unter Vorfeld des französischen Staatsministers Paul Boncour seine Arbeiten abgeschlossen. Paul Boncour ist damit beauftragt worden, dem Völkerverbund einen Bericht über die Fragen zu unterbreiten, die das Arbeitsprogramm des vorbereitenden Ausschusses für die Abrüstungskonferenz darstellen, sowie über die Lösung, die durch das Komitee für die Zusammenfassung und das Funktionieren des vorbereitenden Ausschusses gemacht worden ist.

Das Finanzkomitee des Völkerverbundes hat beschlossen, dem Völkerverbund vorzuschlagen, daß die 218 Millionen Goldtroni, die den Reichsfiskus der Völkerverbundanteile für Österreich darstellen, der österreichischen Regierung für produktive Zwecke zur Unterbringung von *Schulden* und *Druck* zur Verfügung gestellt werden soll. Das Komitee für Österreich wird sich heute nachmittag mit diesem Vorschlag befassen.

### Bei der Regierungsbildung

#### Empfänge bei Hindenburg.

Die angekündigten Beratungen des Reichspräsidenten mit den Führern der Reichstagsfraktionen begannen Montag schon im Verlauf des Vormittags. Bis zur Mittagsstunde waren beim Reichspräsidenten die Vorsitzenden der sozialdemokratischen Fraktion, die Abgeordneten Müller-Franken und Dittmann, der deutschnationale Fraktionsvorsitzende Graf Helldorf und für das Zentrum die Abgeordneten Fehrenbach und Marx, für die Deutsche Volkspartei die Abgeordneten Dr. Schulz und Dr. Grottel erschienen. Die übrigen Reichstagsfraktionen gaben, den Parteien von diesem ihrem Wunsch Mitteilung zu machen. Wie die Vossische Zeitung meldet, habe Reichspräsident von Hindenburg an die Vertreter der Sozialdemokratie den dringenden Appell gerichtet, in die Regierung einzutreten und aktiv mitzuarbeiten. Die sozialdemokratischen Führer hätten dem Reichspräsidenten erklärt, daß auf ihrer Seite Grundidee prinzipieller Natur gegen eine Kabinettsbildung auf der Basis der Großen Koalition nicht bestehen, aber darauf aufmerksam gemacht, daß die Stellungnahme der Deutschen Volkspartei zu der Frage der Großen Koalition noch nicht gefestigt ist, und sie hätten schließlich darauf hingewiesen, daß die letzte Entscheidung über die Fraktion liege, die am Mittwoch zusammenzutreten und die programmatischen Voraussetzungen für eine Regierungsbildung festlegen wolle. Der Reichspräsident habe darauf erwidert, daß ihm der Befehl der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion am Mittwoch ebenfalls schriftlich mitgeteilt werde.

### Deutsche Volkspartei verhandlungsbereit.

Die Deutsche Volkspartei hat dem Reichspräsidenten gegenüber die prinzipielle Bereitwilligkeit zu einer Aussprache mit den anderen Parteien über die Große Koalition erklärt. Es verläutet darüber: Auf den Hinweis des Reichspräsidenten, daß die Bildung einer Regierung auf breiter Basis angesichts der schwierigen Lage erwünscht sei, wolle man eine Zusammenarbeit der Parteien von der Sozialdemokratie bis zur Deutschen Volkspartei in Frage stellen, erklärten die Vertreter der Deutschen Volkspartei ihre Bereitwilligkeit zu Verhandlungen in dieser Richtung. Die Reichstagsfraktion der Volkspartei ist für Donnerstag vormittag einberufen worden.

Nach der auf den Parteiberatungen in den nächsten Tagen zu erwartenden Klärung werden die Parteiführer

erweit vom Reichspräsidenten empfangen werden. Auch Verhandlungen zwischen den Fraktionen sind zu erwarten, sobald das Reichsparlament sich wieder versammelt hat. Die Mehrheit der Fraktionen hat Sitzungen erst am Mittwoch anberaunt, too der Reichstag seine Arbeiten wieder aufnimmt.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

#### Die Novelle über die Deutsche Rentenanstalt.

Die im Reichsgeetzblatt veröffentlichte Novelle zum Gesetz über die Deutsche Rentenanstalt sieht entsprechend den Wünschen der ausübenden Arbeitgeber vor, daß für die einzelnen Schuldverschreibungen der Rentenanstalt gesonderte Deckungsmassen und gesonderte Sicherheiten rüdfagen gebildet werden können und daß das Vorzugsrecht der Inhaber der Schuldverschreibungen an der Deckungsmasse dahin ausgedehnt wird, daß auch die seit der Eröffnung des Kontos laufende Zinsforderungen der Schuldverschreibungsinhaber an dem Vorzugsrecht teilnehmen. Gleichzeitig ist zur Sicherung einer konstanten Deckung die Vorkaufsfrist getroffen, daß, wo infolge einer Rückzahlung von Hypotheken oder aus anderen Gründen die vorgegebene Hypothekendeckung nicht vollständig vorhanden ist, eine einstweilige Ersatzdeckung durch Geld vorzunehmen ist.

#### Gegen die Wiedererrichtung der Reichsgetreidekasse.

Die Vorstände des Vereins der Getreidehändler der Hamburger Börse und der Vereinigung Hamburgischer Getreideimporteur beabsichtigen, durch eine Anhebung der beteiligten Hamburgischen Handelskreise Verwahrung gegen den Plan der Reichsregierung einzulegen, die seit langem in Liquidation befindliche Reichsgetreidekasse wieder aufleben zu lassen.

#### Schwarz-Weiß-Not auf dem Rhein wieder gefahten.

Der Unterdelegierte für Schiffbristangelegenheiten in Koblenz teilt im Anschluß an die Aufhebung der Verordnung 30 der Rheinlandkommission mit, daß künftig die Führung der schwarz-weiß-roten Fahne ohne Gesicht an Bord der Rheinfähren durch den Interaktierten Binnen-schiffbristauschuß nicht mehr beantragt werde.

#### Schluß des Deutschen Demokratischen Parteitages.

Den Abschluß des Deutschen Demokratischen Parteitages bildeten die üblichen Wahlen. Aus dem Geschäftsbereich des Hauptgeschäftsführers Stephan ist zu erleben ein Mitgliederbestand von 135 000 aufstehenden Parteimitgliedern. Bei der Neuwahl des Parteivorstandes wurde Koch wieder zum ersten Vorsitzenden gewählt, Erlenz und Fischer-Köln zu Mitvorsitzenden.

#### Aus In- und Ausland.

Münden. Die Mündener Polizei hat eine Bezirkskommission der kommunistischen Jugend Siedbarners im Westviertel von Münden überfallen und aufgehoben und dabei 33 Personen, unter denen sich einige Schuljünglinge befanden, verhaftet.

Kangewiesen. Der vor einiger Zeit vom Schiffsgericht Ludolfs wegen Überföhrung seiner Amtsbefugnisse in seiner Eigenschaft als Polizeiführer gelegentlich des Reichstages zu einem Jahr Zwangs bis zurzeitige sozialdemokratische Gemeindevorsteher Vorich aus Kangewiesen ist laut Verfügung des büringischen Ministeriums durch die Kreisdirektion Arnstadt seine Amtsbefugnisse wieder zu bekommen. Genf. Bei Gelegenheit eines von Paul-Boncour gegebenen Essens zu Ehren der Mitglieder des Komitees für Abrüstungsfragen wurde dem Völkerverbundminister für Österreich, Zimmermann, von Paul-Boncour das Kreuz der Ehrenlegion überreicht.

Bern. Die Gefesedortage, die die Einführung einer Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung vorhielt, wurde in einer allgemeinen Volksabstimmung mit rund 36 000 gegen 21 000 Volksstimmen und mit der großen Mehrheit bei den Abstimmungen angenommen.

Paris. In Paris wird am 18. Dezember ein neues französisches Großschiff mit 10 000 Tonnen Wasser-Verdrängung vom Stapel laufen. Das Schiff wird 600 Mann Besatzung haben und wird von einem Kommandant befehligt werden.

Madrid. Nach spanischen Meldungen aus Saragossa ist um die Positionen der Fest ein heftiger Kampf im Gange. Große Zusammenstöße sind gegenwärtig bei Alcañiz, wo große Zusammenstöße von Sabalen gemeldet werden.

Sutereck. In politischen Kreisen wird behauptet, daß die Verhandlungen der jugoslawisch-tschechoslowakisch-rumänisch-polnischen Winterkonferenz mit bestem Erfolge beendet worden sind und daß es gelungen ist, zwischen den vier Staaten eine formelle Militärkonvention abzuschließen, deren Inhalt aber geheimhalten wird. Sowie ist aber bekannt.

Das die Konvention in erster Linie ein militärisches Zusammenwirken der Armeen Entente und Polens im Falle eines Krieges vorzieht.

Lehrer. Die konstituierende Versammlung, die die einstufige Regierungsform Berlins entscheiden soll, ist gestern von Wisa ab dem 22ten eröffnet worden.

### Preussische Generalsynode.

Die Berliner Tagung.

Die Generalsynode trat in ihr eigentliches Arbeitsleben ein. Es erfolgte die Wahl der noch nicht gewählten Ausschüsse. Die mit Spannung erwarteten Wahlen zum Kirchenrat, die eine der Hauptaufgaben der jetzigen Generalsynode darstellen, sollen am Mittwoch erfolgen. Der Kirchenrat, das oberste Organ der Kirchenleitung, gibt sich seine Geschäftsordnung selbst, die der Genehmigung der Generalsynode bedarf. Der Vortagende bittet den Geschäftsauswahlschuss, die erforderlichen Vorarbeiten möglichst zu beschleunigen. Außerdem liegt ein Antrag der konservativen Gruppe vor, die jetzt die Bezeichnung „die evangelisch-lutherische“ trägt, dem Generalsynodenrat die Bezeichnung „Bischof“ zu verleihen.

### Schlussdienst.

Vermischte Drahtnachrichten vom 7. Dezember.

Meliorationsstrebte der Deutschen Bodenkultur u. G. Berlin. Nach dem Ämlichen Preussischen Pressendienst sind im laufenden Rechnungsjahr unter Beteiligung der Deutschen Bodenkultur u. G. für preussische Unternehmungen an Meliorationsstrebten 10 700 000 Reichsmark bereitgestellt. Außerdem sind bei der Deutschen Bodenkultur u. G. aufgelaufenen Zinsverträge aus preussischen Mitteln in Höhe von bisher 120 000 Reichsmark zur Gewährung von Zinsen verwendet. Die Aufbringung der erforderten 10 700 000 Reichsmark erfolgte in der Weise, daß vom Reiche 5 000 000 Reichsmark, von Preußen 5 164 000 Reichsmark bereitgestellt wurden und daneben aus bereits fertig bewilligten Darlehen, die von den Beteiligten nicht in Anspruch genommen wurden, noch 236 000 Reichsmark herbeigeholt.

### Tagung der Preussischen Generalsynode.

Berlin. In ihrer ersten Arbeitssitzung genehmigte die Generalsynode eine Reihe von Beschlüssen, die das evangelische Landesbischofsamt betreffen. Es handelt sich hier außer um finanzielle und steuerliche Fragen um Verordnungen, die die evangelische Kirche in Ministerialbeschlüssen, die dem Reichsamt betreffen. Der Schlußbeschluss des XX. Generalsynodenabschlusses und Evangelischen Landesbischofsamtens vom 1. April 1920 wurde ohne Ausnahme dem Verfassungskomitee übergeben.

### Die Katastrophe in Weidau nidegrabrann.

Weidau. Ein Feuer, das im Dachstuhl der Katastrophehaus ausgedehnt war, fand dort reiche Nahrung und breitete sich schnell über den ganzen Dachstuhl aus. Den Vermögenshäuser der Feuerwehrt gelang es, den Brand auf seinen Herd beschränkt zu beschränken, daß die Wohnung bald eingestürzt worden konnte. Es muß aber ein verheerender Brand herbeigeführt haben, denn das Feuer loberte auf einmal wieder auf. Der Wind begünstigte den Brand, so daß das ganze Gebäude bald in hellen Flammen stand. Mit lauten Getöse kitzelten dann plötzlich die Wände und Seitenwände ein. Auch innen brannte alles vor Wonne aus. Die Katastrophe ist durch den Brand dem Erbitten gleichgemacht worden.

### Neud am 15. Dezember frei.

Frankfurt a. M. Wie die Frankfurter Zeitung berichtet, wird die Näumung von Neud, die seit Freitag im Gange ist, zum 15. Dezember vollständig durchgeführt sein.

### Schulplanänderung in England.

London. Nach einer Meldung der Times haben bisher 24 Industrieller Schulplanänderung gefordert, von denen das Hauptgewicht 13 abgesehen hat. Sein Antrag sind an die Ausschüsse weitergegeben.

### Börse und Handel.

#### \* Wärendenbericht. Die Wärenden begann mit äußerst heiler Stimmung.

Bei größter Geschäftstiefe brachen alle Kurse ein. Unter anderem weiter ab, nur Schiffsbörsenwerte waren gut behauptet. Auch der Markt der inländischen Anleihen lag sehr hoch. Kriegsanleihe stieg sich auf 81,51. Im Gesamtmarkt war der wenig erfreuliche Lage der Aktienmärkte nur der Gelddmarkt weiterhin in guter Verfassung. Tägliches Geld 7,00—9%, monatliches Geld 9,50—11%.

\* Devisenwerte. Dollar 4.19—4.21; engl. Pfund 20,35 bis 20,40; holl. Gulden 168,49—168,91; Danz. 80,75—80,95; franz. 7.241 16,10—16,14; belg. 19,02—19,06; schwed. 80,91—81,11; Stollen 16,91—16,95; schwed. Krone 11,24 bis 11,28; dan. 104,87—105,13; norweg. 85,49—85,71; tschech. 12,49—12,46; d. Herr. Schilling 59,12—59,26; poln. 3,10 1/2 (inkl. amtlich) 54,11—54,39.

\* Produktentwerte. Die Auslandsbedeckungen lauteten nach der kurzen lauten Unterbrechung wieder allgemein fest. Namentlich folgte hier der Markt für Weizen den Preisen des Restes marktes, aber besondere Unternehmungslust liegt nicht vor, so daß sich die Erhöhung der Notierungen im Verhältnis zu den Schwankungen der Vorkunde nicht besonders unangenehm gestaltete. Von inländischen Getreide ist das Angebot reichlicher geworden, und sowohl die Qualitäten einigermaßen betriebligen, findet sich für Weizen Vorhanden. Roggen ist in Chicago mehr als Weizen gestiegen, und das liegt wohl dazu bei, unterdessen vom Norden für deutschen Roggen einen Preis zu anzuzeigen und auch für hiesige Notierung die Tendenz nicht unerblicklich zu befestigen. Hafer war teilweise fester gehalten, aber ruhig. Getreide zeigte wenig Anregung. Wehl hatte kein lebhaftes Geschäft. Futtermittel füll.

Getreide und Mehlpreise per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

	7. 12.	8. 12.		7. 12.	8. 12.
Wels, märt.	254-259	259-260	Welsalt, i. Str.	11,5-11,11	11,5-11,7
Wag., märt.	155-161	154-160	Wagalt, i. Str.	9,6-10	9,6-10
Wag., märt.	158-164	—	Naps	—	—
Wag., märt.	158-164	—	Weinjab	25-32	25-32
Wag., märt.	194-220	194-218	H. Weizen	22-24	22-24
Wag., märt.	158-171	158-171	Winterweizen	19,5-20	19,5-20,5
Wag., märt.	169-179	168-178	Winterweizen	17-18	17-18
Wag., märt.	—	—	Winterweizen	20-21	20-21
Wag., märt.	—	—	Winterweizen	20-22	20-22
Wag., märt.	—	—	Winterweizen	11,7-12,2	11,7-12,2
Wag., märt.	—	—	Winterweizen	12-14,5	12-14,5
Wag., märt.	—	—	Winterweizen	19-21	19-21
Wag., märt.	—	—	Winterweizen	15,2-15,6	15,2-15,6
Wag., märt.	—	—	Winterweizen	23,4-23,6	23,4-23,6
Wag., märt.	—	—	Winterweizen	8,5-8,7	8,5-8,7
Wag., märt.	—	—	Winterweizen	21,7-22	21,7-22
Wag., märt.	—	—	Winterweizen	7,8-8	7,8-8
Wag., märt.	—	—	Winterweizen	15-15,4	15-15,4
Wag., märt.	—	—	Winterweizen	—	—

### Bekanntmachung.

Es ist die Beobachtung gemacht worden, daß sich die Brände auf dem Lande, besonders der mit Getreide- und Futtermitteln usw. gefüllten Scheunen in erschreckender Weise mehren. Es wird dadurch nicht nur den Eigentümern, sondern der Volksernährung ganz erhebliche Schäden zugefügt. In vielen Fällen hätte größerer Brandschaden vermieden werden können, wenn das Feuer früher bemerkt worden wäre. Wir möchten diesbezüglich die Einwohnerschaft auf häufigere Kontrollen ihrer Scheunen und Gebäuden, auch während des Nachts, hinweisen. Es wäre vor allem ein besonderes Augenmerk auf die etwa vorhandenen ortsfremden Personen zu richten.

Annaburg, den 8. Dezember 1925.

Der Gemeinde-Vorstand.

### Locales und Provinziales.

\* Annaburg, 8. Dezbr. Heute morgen gegen 5 Uhr löste Feuerlärm durch die Strohen. In einer Kammer der Wohnung des Gemütschändlers D. (im Ritterstgen Hause) war auf bisher noch nicht gekannter Weise ein Brand entzündet, der bis zum Eingreifen der Feuerwehr mit Minimal-Apparaten bestmählich und bald abgeloht wurde.

\* Annaburg, 1. Dezbr. Der gestrige Tag versammelte hier 118 Kirchenmitglieder, Kirchengemeindeverordnete und Pastoren der Eparchie Biettin zu einer Konferenz. Eingeleitet wurde die Tagung durch einen gemeinsamen Gottesdienst in der Schlosskirche. Nach dem Gottesdienste begann gegen 3 Uhr nachmittags im „Altschlößchen“ die Konferenz. Herr Superintendent Seifang begrüßte die zahlreich Erwirktenen. Als erster kam namentlich der Synodalrat zur der Heidenmission, Pfarrer Erdmann-Großtreben, zu Worte. Er bittet dringend, die Pflege der Heidenmission sich anlegen sein zu lassen. Pfarrer Peter-Jessen, der Synodalrat für Presse, Jugendarbeit und christliche Schule, trug zum Ablauf sein Arbeitsgebiet. Er schildert die hervorzuhebende Bedeutung der Presse, der „unseren Kandel“, wie er bezeichnet, denn wurde früher das Volk noch der Kasse aus betrachtet, so geschieht das heute durch die Presse. Die Presse bedeutet heute eine gewaltige Macht, die sich auf die Kirche für ihre Ziele nutzbar machen muß. In unserem Kirchenkreise zeigt sich die Presse freundschaftlich. Aber ist das schon genügend, um das von anderer Seite hier einbringende scharfe Segen lassen. Hingänglich der Jugendpflege, dem zweiten Zweige der Jugendarbeit, bemerkt der Referent, daß sie in den Gemeinden des Kirchenkreises, außer etwa in Jessen und Biettin, recht im Argen liegt. Den Jugendlichen muß für die Pflege ihrer Seele geteilt gegeben werden. Ihre freie Zeit haben die Jugendlichen nur für ihre Vergnügen übrig, von denen gewiß viele harmlos sind, die aber zum mindesten oberflächlich machen und keinen Gehalt geben. Zur Jugendfreizeit in Jessen, die benützt hat, finden wir, bittet Referent, möglichst aus jeder Pfarodie jugendliche Teilnehmer zu entsenden. Zur Jugendpflege möchten die Gemeinden geeignete Räume, besonders Schulen zur Verfügung stellen. Als sonstige noch so treue Arbeit an der Gemeinde und zum Wohle unseres Volkes führt nicht zum Ziele, wenn nicht das kommende Geschlecht gewonnen wird. Betreffs der evangelischen Schule betont der Referent, daß die Eltern in der Frage, welche Schulaufe eine Gemeinde sich wünsche, sowohl ein natürliches als auch ein geistlich festgesetztes Anrecht darauf haben, gehört zu werden. Deshalb müssen die evangelischen Eltern die Förderung stellen auf evangelisch-christliche Erziehung und Unterricht in den Schulen. Die Versammlung erklärt sich durch Erheben von den Plänen einmütig mit dieser Forderung einverstanden. Wunschenswert wäre, es daß das Reichschulgesetz, das noch immer seiner Verwirklichung wartet, nun endlich zu einem betrieblichen Abschluß kommt und den Anforderungen der evangelischen christlichen Rechnung trägt. Statt vieler anderer Erwähnungen des Referenten, die der Beiratskommission zu bilden, wurde dem die evangelische Schulfrage zur Behandlung gelassen werden. Zu diesem mit Klarheit und Wärme vorgetragenen Ausführungen des Redners wird in der Debatte in anderer Weise Stellung genommen. Zur Frage „Presse“ bemerkt der Herr Präses-Pfaff zum Wort. Er fordert dazu auf, gegen die verheerende Macht der Presse mutig aufzutreten und sich Überlegenheit nicht gefallen zu lassen. Warum scheuen wir uns, den Namen „Gott“ in den Mund zu nehmen? Die Jugend gehört ins Gotteshaus, sich kommt sie nicht, wie soll das enden? Herr Stadtrat Dr. Wierling kommt auffmerksam auf die Großmacht der Großpresse, die auch bei uns viel gelesen wird. Man müßte nicht nur Wert darauf legen, daß unsere positiven Einstellung, sondern auch unsere christlichen Weltanschauung entpreisen. Pfarrer Döhning-Nabe betont mit aller Entschiedenheit. Der Pfarrer müsse dafür wirken, daß christliche Zeitungen gelesen werden. Die Zeitungen, die jüdisch-internationale Richtung sind, und namentlich in ihrem unterhaltenden Teil viel Gift anstreuen, müssen aus den Häusern heraus. Pfarrer Professor Felsch bemerkt, auch die Gemeinde-Konferenzen müssen mit mehrerlei Bekämpfung. Antwort: als reifer Hausprediger durch Gebet und Anbetrachtung an der Jugend in seinem Hause zu arbeiten. Leher Ritter-Sabrum weist auf die Wichtigkeit auch der Segelgottesdienste hin, worin ihm Herr Superintendent Hof-Jessen zustimmt. Rektor Schröder-Annauburg weist darauf hin, daß die Schule eine große Stütze, ja oft das letzte Mittel ist, ein Kind zu erziehen, wenn die Eltern versagen. Vertrauen zur Beherrschung ist not. Kirche und Schule müssen Hand in Hand gehen. Nun werden noch einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt. Da bei Schluß der Konferenz noch längst nicht alle Fragen erledigt sind, wird Superintendent Seifang eine zweite Versammlung ein, die vielleicht im kommenden Frühjahr, oder zwar in Biettin stattfinden soll.

\* Annaburg, 10. Dezember. Am Donnerstag fand in Annaburg ein großes „Doppel-Steinmeyer“ fest, welches von den vereinigten Kapellen Biettin-Annaburg, unter persönlicher Leitung der Herren W. Fröhlich und W. Noth ausgeführt wurde. Der erste Teil des Programms wurde von der Annaburger-Kapelle ausgeführt, und in vorzüglicher Weise geleitet. Besonders die Duettsätze zur Operette „Opfistra“ von Lini und die Konzert-Polo wurden mit großem Beifall aufgenommen. Bekante, ein Solo Piccolo-Flöte wurde von dem Musikschüler

F. Springer, in ganz vorzüglicher Weise gebracht. Es muß staunen erregen, wie dieser Schläger nach 1 1/2 jähriger Bezeit kein Instrument beherrschte. Im zweiten Teile sahen wir die Biettin-Kapelle auf dem Bobium. Wenn man bedenkt, daß diese Kapelle fast nur aus Schülern besteht, so waren die Leistungen derselben ebenfalls sehr gut zu nennen. Der reiche Strauß-Walzer „An der schönen blauen Donau“, sowie die beiden Klaphorn-Soli von Detel fanden ungeteilten Beifall. Zum letzten Teil waren beide Kapellen vereinigt. Das Steuermarschlied und der Marschvorsatz aus „Der fliegende Holländer“, sowie das Weihnachts-Tongemälde von Noth wurde lebhaft applaudiert. Ein flottes, witziges March schloß als Zugabe das herrliche Programm. Ein flottes Tänzchen, bei welchem die Kapellen abwechselnd spielten, hielt die Konzertbesucher noch einige Stunden wohlbetrieben zusammen. Leider war der Besuch nicht so wie er hätte sein sollen. Für solche Darbietungen sollte das Annaburger musikkundige Publikum doch mehr Interesse setzen, damit der anstrengenden Arbeit auch der verdiente Lohn nicht verkannt bleibt.

\* Annaburg. In der Adventszeit sind früher Advents-gottesdienste am Abend gehalten worden. Diese Sitte soll wieder aufgenommen werden, indem am nächsten Freitag abends 8 Uhr ein Gottesdienst mit anschließender Abendmahlfeier in der Ortskirche gehalten werden soll, auf den wir hierdurch hinweisen.

\* Annaburg. Für die Mitglieder der Ortsgruppe des Kreislandesbundes findet morgen Mittwoch ein Sperrtag zur Ausfertigung der Vermögenssteuer-Erklärungen statt. Siehe auch Anzeige.

\* Annaburg. In der hiesigen Zeit verlebte „angeblide“ Doppler aus Hofwegen unter Witzbürgermeisters Namen oder unter falschem Namen auch als Hausierer auftraten. Hausierer mit Brillen ist verbotlich, und wird streng bestraft und ist schimpflich! Man hüte sich vor solchen Leuten, die weder Sach- noch Sachkenntnis besitzen, und mache die Behörden aufmerksam.

\* Annaburg. Bei der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung fand die Wahl des neuen Bürgermeisters statt. Von 12 abgeordneten Wahlstimmen erhielt Herr Bürgermeister Ritter-Dahme 9 Stimmen, der bisherige Herr Bürgermeister Siegmund-Schulke 2 Stimmen; 1 Stimme war unglücklich. Herr Bürgermeister Ritter ist somit als Bürgermeister der Stadt Schweinitz auf 12 Jahre gewählt. Mit der Pensionierung des bisherigen Bürgermeisters erhob sich nun die Zahl der Bürgermeister-Pensionäre auf drei! Gewiß eine große Zahl für ein Städtchen wie Schweinitz!

\* Annaburg. Einen Selbstmordversuch unternahm der vor kurzem vom Schwurgericht Torgau zum Tode verurteilte Selbsthüter und Nachwächler Hans Karow aus Züllsdorf. Karow hatte im November 1923 in der Döhlener Kur den Strafgefangenen Zühl emordet. Nach jeder Beurteilung vom Schwurgericht Torgau befand sich der Beschuldigte im hiesigen Strafgefängnis dort Jma. In der Beschuldigte verfuhrte Karow seinem Leben freiwillig ein Ende zu bereiten, indem er sich mit einem Glasgefrier die Halsschlagader zu öffnen versuchte. Nach rechtzeitig konnte er an der Vollendung seines Vorhabens verhindert werden. Schwer verlegt wurde er in das hiesige Kranenhaus eingeliefert.

\* Annaburg. Nachdem der Geschäftsführer der hiesigen Spar- und Darlehnskasse, Jessing, seine vorläufige Entlassung wegen verschiedener noch nicht völlig gelöst Differenzen in der Buchführung und Kasse erhalten hatte, versuchte er in seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu bereiten. Der Selbstmord jedoch nicht bilsch. 3. wurde dem Kreiskrankenhaus überführt und liegt dort schwerer verletzt darnieder.

\* Annaburg, 4. Dez. Wiedert ist ein Selbstmordversuch durch den Kaufmann in der Schmiedeburger Walle ausgeführt. Als am Donnerstag früh die Reinemaderstraße die Kasse betrat, war der Kaufmann geöffnet, die Haupttür zeigte ein großes, mittels Schweißapparates zerlegtes Loch, durch das es möglich gewesen war, alle Schlüssel und Kiesel zu befestigen. Beständig einen Barbetrag von einigen 90 Mark konnten sie als Erfolg ihrer Arbeit mitnehmen. In das Kaufmann sind die Einbrecher gelangt, indem sie das Haus aufgeschlossen haben und dann die vor dem Haupteingang befindliche Seitentür, die verschlossen und verriegelt war, öffneten.

\* Annaburg. Ein bescheidener Dolan ist ein dort wohnender Direktor mit seiner Frau nach Unterlagung von ca. 20 000 Mk. im Flugzeug ausgerückt. Die hochfliegenden Verhältnisse sollen in Frankfurt bereits wieder erwünscht worden sein.

### Kirchliche Nachrichten.

Freitag abend 8 Uhr: Adventsgottesdienst mit Abendmahlfeier in der Ortskirche.

#### Markt-Kalender.

	Freitag	Sabbat	Sonntag
10.	Christm. in Sonnmeldung.	Christm.	Christm.
11.	Kamm. und Schweigen. in Preßh. Christm. in Dörlucht.	Christm.	Christm.
12.	Schweigen. in Jessen. Christm. in Finsterwalde.	Christm.	Christm.
14.	Kamm. und Schweigen. in Wittenberg. Christm. in Döhme. Schweigen. in Ottend.	Christm.	Christm.

Die man's macht it's falsch! Bei seiner häuslichen Verdichtung trifft dieser Satz so sehr zu wie bei dem Waschen. Es ist bemerkenswert, daß die Zahl derjenigen Ausrufer, die sich Waschen unständig, unbequem und teuer machen, die der richtig waschen weit übersteigt. Betrachten wir z. B. die Perletheilung, die ja heute allgemein in Aufnahme gekommen ist. Kann eine Hausfrau wascht nach der Anweisung. Dabei steht es außer jedem Zweifel, daß die auf Grund sorgfältiger Arbeit herbeigeführte Waschlösung, namentlich die beste und zweckmäßigste Art des Waschens angibt. Niemand sollte sich durch veraltete Angewohnheiten oder Vorurteile abhalten lassen, Perletheilung so zu gebrauchen, wie es die aufgeführte Anweisung vorschreibt. Nur dadurch lassen sich alle großen Vorzüge ausnutzen, die dieses einzigartige Waschmittel bietet.



# Ata

## Henkel's Scheuerpulver

Benutze Ata - und im Haus  
sieht's stets bei Dir wie Sonntag aus!  
Mit Ata kannst Du alle Sachen  
blitzblank und appetitlich machen!

Ata putzt und scheuert alles!

Preis 1/2 Pf. nur 50 Pf.

Überall erhältlich.



Wenn die leckeren Weihnachtstollen  
fett und fein geraten sollen,  
Nimmt man heut'  
Auch wenn man reich  
nur noch

# Rahma

MARGARINE  
buttergleich

Die besten  
Rezepte für allerlei  
Weihnachtskuchen, -Torten u.  
Gebäcke finden Sie in No 8 der Kinder-  
zeitung „Der kleine Loco“ die beim Er-  
kauf von „Rahma-buttergleich“ ge-  
tus verabfolgt wird.

**Sultaninen,**  
1/2 Pfund nur 80 Pf. bei  
Wolff Weicholt, Brettin.  
**Rüchkenanten**  
empfiehlt S. Steinbeiß.

## Großer Weihnachts-Verkauf

Vergessen Sie nicht, ehe Sie kaufen, daß auch in  
diesem Jahre die schönsten

### Weihnachts-Geschenke

bei mir zu fabelhaft billigen Preisen zu haben sind.

Meine enormen Lager umfassen:

Leinen-, Baumwoll- und Aussteuer-Waren,  
Leib- und Bettwäsche, Tricotagen, Gardinen.

### Kleiderstoffe

in Seiden, Colienne, Crep-Marolain, Popeline, Wollmuffelin,  
Cheviot, Schotten in Wolle und Halbwolle, Barchend.

Herren- u. Kinder-Kleidung.

Einige Beispiele:  
Damenhemd von 1.15 M. an Damenkleid von M. 3.50 an  
Damen-Mäntel von M. 7.50 an  
Kinder-Garnitur (Schal und Mütze) von M. 1.75 an

Besichtigen Sie meine 3 Schaufenster!

**Ernst Peschke, Akerstraße 16.**

## Moderne Briefpapiere

in Kassetten- und Lose, empfiehlt in reicher Auswahl  
Hermann Steinbeiß, Papierhandlung.

**Jetzt ist es Zeit!**

den Bedarf an  
**Kohlen**  
für den Winter einzubeden!  
Bestellungen auf Lieferung jedes  
Quantums nimmt von jetzt ab ent-  
gegen evtl. auch für spätere Lieferung.

**Otto Scheibe, Kohlenhandlung**  
Torgauerstraße 32.



Der Verkauf der  
**Weihnachtsbäume**  
findet ab heute auf dem Gutshofe zu  
konturrenzlos billigen Preisen statt.  
Paul Henze. Max Richter.

Große Auswahl in  
**Christbaum-Behang,**  
Pfeffertuchen u. Zuderwaren  
billigt bei **J. G. Hollmigs Sohn.**

**Schaukelpferde**

in Plüsch und Fell,  
**Puppenwagen**  
in den allerfeinsten Ausführungen empfiehlt  
**Paul Träger, Sattlermstr.,**  
Jessen, Alter Hof 16.

## Kleiderstoffe

in Wolle, Halbwolle u. Barchent  
**Hemden-Barchent**

Schlafdecken | Sofaschoner  
Bettdecken | Bettvorleger  
Betttücher | Linoleum  
Tischdecken | Wachstuche

Männer-, Frauen- und Kinder-Hemden  
Normal-Unterzeuge, Schürzen  
wollene Strümpfe, Strickwolle  
Arbeits-Bekleidung

zu den billigsten Preisen  
**Seb. Schimmeyer**  
Annaburg.

## Drahtgestichte für alle Zwecke

Drahtgäule, Euren und Torwege,  
Spalier- u. Gehege-Draht, schwarz  
u. verzinkt, alle Sorten u. Stärken,  
Drahtstifte und Ketten.

Einkoch-Apparate und Gläser,  
eiserne u. Kupfer-Kessel, gußeiserne  
und emaillierte Eimer und Töpfe.  
**Wilhelm Grahl.**

## Uns Weihnachtsgeschenke

empfehle in reichlicher Auswahl:  
das elegante Damenhandtöcherchen,  
Damenhandtaschen, Beledtaschen,  
Beutelstaschen, Mantelbügelsäcken,  
Mitteltaschen, Wästmappen,  
Einlaufstaschen, Briefstaschen,  
Herren- u. Damen-Portemonnaies,  
Zigarren-Etuis, Schultuppen,  
Kinder-Frühstückstaschen,  
Schüler-Etuis, Gamaschen,  
Sportgürtel, Ladgürtel, Kinderpeltschen, Hosenträger,  
Koffer in allen Größen in Vulcan-Fibre  
und Hartplatte. **Aufsätze** in allen  
Größen mit und ohne Tasche.

Empfehle weiter: **Läuferstoffe, Bettvorleger,**  
**Chaiselonguededen, Sofadeden, Tischdeden,**  
**Wandbehänge in Gobelin.**  
Stets fertige Sofas und Chaiselongues.  
**Otto Linke, Sattlermstr.**  
Hinterstraße Nr. 7.

## Rot- u. Weißweine

in allen Preislagen.  
**J. G. Hollmigs Sohn.**

Empfehle zum Weihnachtsfest  
**alle Sorten Honigtuchen**  
und **Baumtonfett,**  
sowie **ff. Weizenmehle.**  
**W. Riethdorf.**

Feinste  
**Kronen-Sardinen**  
1/4 Pfund nur 15 Pf.  
**marinierte Geringe**  
Stück 10 Pf.

**Bratheringe,**  
**Bismartheringe**  
**Rollmöpfe**  
**Gering in Gelee**  
empfiehlt  
**J. G. Hollmigs Sohn.**

**Frische Zitronen**  
und **Feigen**  
empfiehlt  
**J. G. Hollmigs Sohn.**

**Schweizer**  
**Limburger**  
**Gamembert- Käse**  
**Edamer**  
ff. Harzer  
empfiehlt  
**J. G. Hollmigs Sohn.**

**Brief-Ordner**  
**Schnellhefter**  
in Quart- u. Folio-Format,  
empfiehlt **S. Steinbeiß.**

**Stalldünger**  
kauft jederzeit zu den  
höchsten Preisen  
**H. Böttcher & Bergfeld**  
Baumschule Raudorf.



# Mein grosser Jahrmarkts-Verkauf am Mittwoch, den 9. Dezember.

Der kolossale Preisabbau und die bedeutenden Preisermäßigungen sollen es selbst den Minderbemitteltesten ermöglichen, seinen Weihnachtsbedarf ganz und voll einzudecken. Die staunend niedrigen Verkaufspreise beziehen sich auf sämtliche Abteilungen aller Warengattungen, als:

**Damen-, Badfish- und Mädchen-Mäntel, Kleider, Kostüme, Blusen und Röcke**  
**Samete, Seidenstoffe, Eolienne, Kleiderstoffe, Kostümstoffe und Blusenstoffe**  
**Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche - Sämtliche Bettwäsche, Tischwäsche und Küchenwäsche**  
**Normal-Hemden und Hosen, Reform-Wäsche, Strümpfe und Handschuhe**  
**Wollene Schlafdecken, Kamelhaardecken, baumwollene Schlafdecken und Barchendbettücher**  
**Handarbeiten, Tisch-, Sofa- und Chaiselonguedecken, Linoleum, Läuferstoffe und Wachstuche**  
**Gardinen, Stores, Madrasgardinen, Künstlergardinen, Vitrage, Fensterkanten und Bettdecken**

Meine bekannt soliden Qualitäten übertreffen jedes Angebot an Preiswürdigkeit.

## Carl Quehl.

Zum Jahrmarkt in Annaburg  
bin mit einer grossen Auswahl

Sonneberger

## Spielwaren

anwendend und verkaufte zu äusserst billigen Preisen.

Franz Martin.



Singer  
Nähmaschinen

Erleichterte  
Lernungsbedingungen.  
Singer Nähmaschinen  
Aktiengesellschaft

Wittenberg (Bez. Halle)  
am Markt Nr. 12.

Zahn-Praxis

Karl Kretsch, Dentist

Holzdorferstr. 58

Telephon 82

Sprechstunden: Wochentags 9-12  
und 2-6 Uhr; Sonntags 10-12 Uhr.

Torgauer Kreistalender

Preis 75 Pfennig.

Röhler's Deutscher Kalender

Preis 60 Pfennig, vorrätig bei

Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.



Nähmaschinen,

Fahrräder,

Centrifugen

in grösster Auswahl zu billigstem

Tagespreis, gebe

auf Zeitzahlung!

Markt 20 **Fritz Rödler**, Fernruf 58

Reparatur-Werkstatt und Emalieranstalt  
Autogenschweißerei.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle:

== Linoleum ==

Teppiche ≙ Läufer ≙ Vorlagen

sowie zum Belegen ganzer Zimmer, Küchenmöbeln usw.

Plüsch-Teppiche

Läufer ≙ Vorlagen ≙ Brücken

Tisch- u. Divan-Decken ≙ Felle

Wachstuch = Tischdecken abgepaßt und vom Stück

Wandschoner ≙ Leitungschoner ≙ Tablettdecken

Wachstuch-Frauen- und Kinderschürzen

## Otto Kluge, Wittenberg

Collegienstraße 81

Tapeten-, Linoleum- und Teppich-Spezialgeschäft

Zum

## Annaburger Jahrmarkt

biere ich wieder ganz besondere  
Vorteile zum Einkauf von

## Winterkleidung

und praktischen

## Geschenk-Artikel für Weihnachten

Hemdenbardend Mtr. v. 0.75 M. an

Kleiderbardend " v. 1.00 " "

Bardendhemden für Frauen " 2.65 " "

Bardend-Bettücher d. 3.80 " "

Kostümröcke v. 3.25 " "

Wollgarne 50 Gr. v. 0.40 " "

## Reste und Abschnitte äusserst preiswert.

Besichtigen Sie bitte meine umfangreiche  
Auswahl in meinem Geschäftslokal.

## Carl Pefold.

## Ansichtskarten

neueste Aufnahmen vom Schloß usw.

empfehlen **Herm. Steinbeiß, Buchhandlung**

## 9 Pfd. Ia. Eiderfettstäbe

ca. 20% M. 6.75 franko

**Dampfkeusefabrik  
Reudburg.**

Rebation, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

## Bautischler-Arbeiten

### Möbel aller Art

liefern ich auf Wunsch zu er-  
leichterten Zahlungsbedingungen.

Wilh. Kunze, Annaburg

Bau- und Möbelschleierei, Sarg-Magazin.



## Augen-Freund,

der hier seit Jahren bekannte Spezialist für Augengläser, hält am **Mittwoch, den 16. Dezember**, von 10-8 Uhr im „Siegestrass“ wieder **Spezialtag** der gewissenhaften Augenprüfung. — 1 Jahr Garantie für richtiges Passen der Gläser. 8 Monate Probezeit. — Näheres in nächster Nummer.

## Kreislandbund

Ortsgruppe Annaburg.

Zur Ausfertigung der Vermögenssteuer-Erklärungen findet am **Mittwoch, den 9. Dezember**

## Spezialtag

von 9 1/2 Uhr im „Siegestrass“ statt.

Der Vorstand.

**Der Männer-Turn-Verein  
Annaburg (v. 1881)**  
veranstaltet am **Sonntag, den 12. Dezember** im **Goldenen Ring**

jeinen diesjährigen

## Elternabend,

bestehend in **turnerischen Vorführungen, Reigen, Volkstänze und Theater.**

Die geehrte Einwohnerschaft, Eltern der Kinder sowie die Herren Lehrer werden hiermit höflich eingeladen.  
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

## Dinglandbund.

**Mittwoch, den 9. Dezember, abends 8 1/2 Uhr** findet im „Gasthof zur Weintraube“ die

## Monats-Versammlung

statt. Wegen der wichtigen Tagesordnung ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder Pflicht.

Der Vorstand.

Bei Inanspruchnahme meiner Tätigkeit des Nachts erlaube ich, mich außerhalb des Ortes mit **Gespinn** abzuholen.

**Krau Wojciechowski,**  
Bejzils-Hebamme.

**Bürger-Schützen-Berein.**

**Donnerstag, d. 10. Dezember, abends 8 1/2 Uhr**

## Versammlung

im Bürgergarten.

Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

Der Vorstand.

**Amtlicher Teil.**

**Bekanntmachung.**

In der heutigen Sitzung des Kreisausschusses ist gemäß § 117 Ziffer 1 der Wahlordnung für die Wahlen zu den Provinzialparlamenten und Kreislagern am 14. Oktober 1925 das Ergebnis der Wahlen zum Kreisrat, vorbehaltlich der Wahlmaßnahme seitens der Gewählten, wie folgt festgestellt worden:

**Sozialdemokratische Partei Deutschlands** (2 Sitze).  
Deumer, Ernst, Gemeindevorsteher, Kranichau.  
Sprewitz, Oskar, Malermeister, Torgau.

**Kommunistische Partei** (6 Sitze).

Holzweilig, Alfred, Maurer, Wildbühn  
Grube, Fritz, Lagerhalter, Annaburg  
Wolff, Ida, Witfrau, Torgau  
Wänisch, Oskar, Töpfer, Dommitzsch  
Wolfram, Eduard, Angestellter, Puschwitz  
Weyer, Wilhelm, Geschäftsführer, Großtessen

**Nationaler Ordnungsbund** (10 Sitze).

Dr. Gercke, Günther, Landrat a. D., Bressen  
Blüthgen, Kurt, Justizobersekretär, Torgau  
Stoll, Albert, Frabrikbesitzer, Torgau  
Horn, Oswald, Landwirt, Arken  
Berger, Wilhelm, Landwirt, Madrich  
Ulbrecht, Max, Landwirt, Schildau  
Haberborn, Karl, Landwirt, Madrich  
Schildtanz, Emil, Landwirt, Jöhndau  
Siefert, Ernst, Buchdruckereibesitzer, Torgau  
v. Heintz, Swan, Landwirt, Dörfchla

**Deutschnationale Freiwirtschaftsbewegung** (3 Sitze).

Dahlenburg, Kurt, postl. Tierarzt, Torgau  
Dr. Schmidt, Paul, Stadtrat, Torgau  
Damme, Kurt, Lehrer, Rebeke

**Parteilosigkeit neutrale Liste Herrmann** (1 Sitz).

Herrmann, Karl, Bürgermeister, Schildau  
**Wirtschaftliche Einheitsliste** (3 Sitze).  
Hafertorn, Wilhelm, Schmiedemeister, Torgau  
Martin, Otto, Reichsbahnbediensteter, Torgau  
Schreyer, Max, Buchdruckereibesitzer, Torgau

Torgau, den 1. Dezember 1925.

Der Kreisausschuh. Wehr.

**Bekanntmachung.**

Auf Grund der Ziffer III/3 der Anordnung über die Regelung der Arbeitszeit gewerblicher Arbeiter vom 23. November 1918 - 17. Dezember 1918 - (R. G. Bl. 1334/1436) genehmige ich, daß die **Bäcker- und Konditoreien** des Regierungsbezirks Merseburg am Sonntag, den 20. Dezember d. J., wie an Werktagen betrieben werden dürfen. Die Beschäftigung der einzelnen Arbeitnehmer darf jedoch nicht länger als 8 Stunden dauern und der Betrieb darf nicht über 4 Uhr nachmittags hinaus ausgedehnt werden.

Merseburg, den 21. November 1925.

Der Regierungspräsident. ges.: Grzñner.

**Bekanntmachung.**

Unter Aufhebung aller entgegenstehender Bestimmungen ordne ich hiermit folgendes an:  
Der Betrieb des **Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Handwerks** und die Beschäftigung von Arbeitern (Gehilfen, Gesellen und Lehrlingen) in diesem Gewerbe wird

**Der Kreuzhof.**

Innenroman aus der Vorkriegszeit von Erich Gobenstein.  
(Nachdruck verboten).  
„Lachst euch nicht auslachen Abend. Die Dien ist minderhörig, und ich bin ihre Mutter. Ihr aber habt schon kein Büßler Recht, was zu sagen. Die Nachmittagsung habe ich schon wieder zurückgenommen.“  
Der alte Posthofs herrt sie nicht an.  
„So? Sein Recht? Schwarz auf weiß steht der Sanna ihr Recht am Papier, lag ich dir! Da werden wir dir's wohl durch den Abvokaten ausdeutschen lassen müssen.“  
Die Kreuzwirtin tut einen Nacker.  
„Tut's nur! Tut's nur! Kann mir nur nutzen das. Nachher fecth ich das Testament an und werd's beweisen, daß der Mann schon lang nimmer richtig beinand war im Kopf, wie er das aufschreiben hat lassen. Und bis der Prozeß zu Ende ist, bleibt alles beim alten. Jetzt will ich meine Meinung. Nachher fecth ich auch noch das dazu hinter die Scheur: von heute an gibt's kein Essen mehr für den, der nicht seine ansehnliche Arbeit tut!“  
„Kein Essen?“ freistoff der Alte erbost auf. „Widerst dir etwa ein, du schenkt mir's Essen? Weißt du, auf dem Ende am Kreuzhof? Ganz genau ist's ausgemittelt worden, wieviel ich kriegen muß.“  
„Stropazier dich der Abend mit!“ unterbricht ihn die Kreuzwirtin laut. „Kreuzhof gibt's ja keinen mehr, da gilt auch keine Gewissheit. Was angeht und ausgefällt wird, bringt das Kreuzwirtinhaus, und das gehört mir.“  
Sanna läßt den Alten stehen und beschwört im Gaus.  
Sanna die zitternd unter der Statistik suchend hat und die hässlichen Blide des Gesinnde steht, daß, auf seiten der Frau lebend, die es beaght, den Streit mit Schadenfreude verfolgte, eilt zu ihm.  
„Abnd!“ sammelt sie, das Weinerl verbeißend, „tut euch nur aufregen. Sie - sie mein's wohl mit jo schlimm. Wenn wir nachgeben -“

am ersten Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeiertage während der Zeit von 8-11 Uhr vormittags gehalten Merseburg, den 24. November 1925.  
Der Regierungspräsident. ges.: Grzñner.

**IV. Nachtrag**

zu der Ordnung betr. die Erhebung einer Hundsteuer im Bezirke der Gemeinde Annaburg vom 20. März, 30. März und 11. April 1911.  
Auf Grund des Beschlusses der hiesigen Gemeindevertretung vom 9. Juli 1925 wird hierdurch in Gemäßheit der §§ 16, 18 und 82 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 zu der obigen Steuerordnung folgender IV. Nachtrag erlassen.

§ 1. Befinden mehrere Familienmitglieder einen Hund, so gilt der Familienvorstand als Besitzer und ist gehalten, sämtliche Hunde nach Maßgabe der Steuerordnung zu den erhöhten Beträgen zu versteuern. Eine getrennte Veranlagung der einzelnen Familienmitglieder zur Hundsteuer findet sonach nicht statt.

§ 2. Dieser Nachtrag tritt rückwirkend vom 1. April d. J. ab in Kraft.  
Annaburg, den 27. Juni 1925.

**Der Gemeinde-Vorstand.**

Henze. Duehl. Eich. Lößlig. Riethdorf.  
Vorstehender Nachtrag wird hierdurch genehmigt.  
Torgau, den 11. September 1925.

**Der Kreisausschuh. Wehr.**

Veröffentlichl. Annaburg, den 8. Dezember 1925.  
Der Gemeinde-Vorsteher.

**Bekanntmachung.**

Das Verzeichnis der betragspflichtigen Pferde-, Rindvieh- und Schweinebestände und der von ihnen zu entrichtenden Beträge liegt vom 9. Dezember bis einschl. 23. Dezember 1925 während der Bürozeit im Rathsaule aus. Anträge auf Berichtigung des Verzeichnisses sind spätestens binnen 10 Tagen nach Ablauf der Auslegungssfrist hier anzubringen.  
Annaburg, den 8. Dezember 1925.

**Der Gemeinde-Vorstand.**

**Römis un sichtbare Räumung.**

(Von einem gelegentlichen Mitarbeiter).  
Röm. 5. Dezember.  
Seit einigen Tagen ist die Räumung Römis durch die Engländer im Gange, aber - man sieht davon nicht das geringste.  
Genau wie bisher in allen den letzten Jahren der Besatzungszeit flattert die englische Fahne über den zahlreichen, von der Okkupationsmacht beschlagnahmten Gebäuden. Zur gewöhnlichen Zeit zieht mit ihrer nun gewohnt gewordenen Dubelfahne die Wache auf. Zu allen Stundenstrafen, mit Zwangssoldaten und Richterinnen versehen, die stadttränen dienftreien Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten. Witten auf dem Platz 25 liegt immer noch zur Seite jedes deutschen Schulbeamten ein uniformierter englischer Militärpolizist. Englische Instruktionen in Niederdeutschern verfordern den Sitz des „Großen Hauptquartiers“, breite Leinwandstreifen mit entsprechenden Aufschriften ziehen sich über die Straße als Wegweiser zu den Zant- und Proviantstellen.  
Und doch hat die Räumung tatsächlich begonnen. In ganz kleinen Trupps werden die Verbände in der Nacht, unachtsam und fastlich unsichtbar, nach ihren neuen Standorten abtransportiert. Das geht sehr langsam, aber

da die englische Flaggge erst am 31. Januar einbezogen werden soll, kann man sich Zeit lassen.  
Die Köhler, auch in den letzten Zeiten Zeite von gutem Humor, haben auch für diese Zeit ein paar Scherzwörter gefunden, zum Teil derbe, zum Teil harmlose, wie den verbreiteten Trost: „Jetzt kommen die Tage der Köhler.“ Aber ein richtiger, lauter Jubel, wie man ihn immer erwartet hatte, kommt bei der tropfenweisen Räumung nicht. Die Engländer selber wundern sich darüber, aber als man ihnen in einer Konferenz, welche der englische Botschafter zum Wechsler veranstaltete, durch den Mund der Vertreter der verschiedenen Parteien diese Tatsache erklärte, hatten sie wohl Verständnis dafür.  
Die Wahrheit gebietet überhaupt zu sagen, daß gegenwärtiges Verhältnis während der langen Dauer der Besetzung zuletzt manches erträglicher gemacht hat, als es ursprünglich schien. Es gab ja Zeiten, die sehr schwer waren. In den Monaten, als unsere Hauptkärntner in ein Nichts zerfielen, war jeder englische Generalkommando mit seinem Hund Besatzungsbesatzung ein Köhler, der fränc konter: Was ist e Köhler? Das ist witten zu Köhler neigen und die merkwürdige Einrichtung, die in der Nähe des Domes, im Zentrum der Stadt, jetzt noch unter dem Namen: „Amusements Office“ besteht, hatte damals je Goldenen Zeiten, daß der darbringende und verächtliche Köhler sich manchmal fragte, ob nicht die Zometen mit der Zeit das ganze heilige Röm in einen einzigen Nummern viel der Auersackfrage des englischen Oberkommandos, die den interaktierten Soldaten das Betreten bestimmter Wirtschaften usw. verboten. Aus jener Zeit stammt aber auch das unbedingte Vertrauen der Köhler in die zuverlässigkeit der M. P., der englischen Militärpolizei. Ein Vertrauen, das genügt und wenige Minuten später erschien ein Kont mit 20 Militärpolizisten, welche die Standartenbrüder abführten.  
Daß man sich vergleichsweise in der englischen Besatzungszone weniger zu beklagen hatte, als in der französischen und belgischen, wurde den Einwohnern besonders in der Zeit des Separatistenkriegs klar. Auch die gesellschaftlichen Beziehungen zu den Frauen und Mädchen gestellten sich wesentlich besser als in den anderen Zonen. Man schied in Röm von den Engländern einen Stroll. Es ist viel vorgekommen, was nicht hätte sein sollen, aber die Kriegssphäre wirkte nach, und viele Personen gibt es in jedem Heere. Man hat auch sehr unzufriedene Leute kennengelernt, und man weiß, daß kein Engländer, der in Röm geblieben hat, jemals wieder an Streitwärtchen über die Deutschen glauben wird. Aber mit sieben Jahren Besetzung, eben doch, trotz aller Mitdankensgeschichte, feindliche Beziehung, ist der Fortschritt zur Köhlererklärung teler beaght worden von denen, die das Opfer waren, von den Beobachtern des besetzten Gebietes. Darum erhebt man heiz den Augenblick, wo nach dem langjamen Verlust der „unsichtbaren“ Räumung die englische Flaggge einbezogen werden und ihr Einlen aus Tausenden von deutschen Herzen begrüßt werden wird mit dem Ruf: „Gudlich wieder frei!“

**Handelsminister v. Köhler.**

Der frühere preussische Handelsminister Theodor von Müller ist auf seinem Gute Bralwede bei Bielefeld im Alter von 86 Jahren gestorben.  
v. Müller gehörte von 1890 bis 1895 und dann wieder von 1898 ab dem Reichstags als eines der führenden Mitglieder der Nationalliberalen Partei an. 1893 wurde er auch in das Preussische Abgeordnetenhaus gewählt. Zum preussischen Minister für Handel und Gewerbe wurde er 1901 ernannt. 1905 trat er zurück, weil es ihm nicht gelang, die Verstaatlichung des „Hibernia“, die inzwischen bereits auf den Preussischen Staat übergegangen ist, durchzuführen. Nach seinem Austritt, bei dem ihm der preussische Adel verliehen wurde, ist er wieder vorwiegend politisch in die Öffentlichkeit getreten.

„Ich mit! Ich gib mir nach! Jetzt erst recht mit... aushängen - das auch noch! Himmelberggott!“ klopft er plötzlich, die geballten Fäuste gegen das Gaus zu schütteln, „hofft denn kein Einkehler mehr und keine Gewissheit? Warum laß sie denn mit niederstürzen, deine Berge, auf das vermaledeite Weisbald und ihre Weisbalden!“  
„Hohharr!“ höhnt die Kreuzwirtin vor der Hausür gerüder, „die sieben schon jeht! Geh der Abend lieber Gtäßer waschen, daß er sich die Mittagsnuppe verdient!“  
„Abnd!“ Sanna schlingt die Arme um den alten Mann und will ihn nach dem alten Hause hinziehen. Aber der schmerzt sie unendlich vor sich.  
„Lach nicht! Mit auch so eine, die mit lauter Nachgeben und Müßeln steht ist, daß es jo weit gekommen ist. Kein Tropfel Joghlohsesdes Wut hat't's ihr mehr in euch - nit du und nit der Heje!“  
„Damit fürmt er blödsinnig davon.“  
Wäre Nadepläule schrieben ihm durch den Kopf, aber keiner erscheint ihm stark genug, um die Kreuzwirtin so recht zu treffen, wie er möchte.  
„Das ist eine schlane, farsch - der muß eins schon auch so kommen, wenn es sie treffen will.“  
Unter dem Kreuz an der Rückenwand sitzt er lange und borch hinauf und späät ins Gefelken. Dann schüttelt er traurig den Kopf.  
„It auch mir. Früher, wo man immer das Kneien oben gehört hat und das heimliche Gefelken im Gefelken, hat er manchmal gemeint, es würde eins Tages da etwas niedergehen - furchbar, ungeheuer - ein Berggurt ober jo was - und der könnte denn wohl die Wasser in der Tramwäner Engschlucht sperren, his sie sich wieder einen Weg haben und vernichtet hinschirmen salanswärts. Da wäre das Kreuzwirtinhaus hart an der Straße wohl wiederholter hinweggefegelt worden; denn just dahin hätte das Wildwasser seinen Weg dann nehmen müssen. Und das alte Gaus, das höher und durch den Finsterwald gedeckelt läte, wäre verjocht geblieben.“  
„It aber nichts. Das Kneien hat sich gelaget, seit neben dem Kreuz eine neue Schutthalde entstanden ist. Bloß ein Steinfallag ist's geworden. Der Herrgott oben ist auch ein Langmuittiger - hat sich anders besonnen.“  
Und jetzt - wie hat sie gelagt, die Kreuzwirtin? Das Testament wollte sie anschauen? Ihren Mann noch im Grab für einen Narren erklären lassen?  
Und wer weiß? Ein gutes Mundstück hat sie ja - wer weiß, ob sie's dann mit durchsicht bei den Herren? Der Joghloher hat mit viel Zerkeren zu den hüdersten Herren gehört. Nachher ist's auch lange dauern, bis es erwiesenen ist. Die Sanna, die es jo hinschubben, ist dem Unglück mit dem Gausbacher und altweil blässer wird und keinen rechten Willen mehr hat zum Leben, die könnte sterben darüber. Nachher war's ganz gar.  
Denn hätte sie erst recht die Oberhand, die Weirin; denn der Heje! - auf den ist wohl nit mehr zu rechnen. Kein einziges Mal hat er sich blicken lassen im Hause seit des Kreuzwirts Tod.  
„Wer was dann? Dem Alten wird's ganz laut bei dem Gedanken, daß es jetzt wieder nichts werden soll mit dem Kreuzhof, und alles bleiben soll, wie es ist.“  
„Aussitzen sollte man sie halt, wie ein giftig Gewürm“, sagt er einmal ganz laut. „Dann kann er wieder verloren ins Gebwände hinauf.“  
Und dann wird ihm plötzlich schwarz und elend zumute. Der Hunger! Seit Morgen treibt er sich herum, und jetzt geht es schon auf den Abend zu.  
„Gehgehen? Sie bitten um ein Stück Brot?“  
„Gib mit!“ denkt er mit neu erwachendem Jom. „Wird ihn doch der Herrgott mit verhungern lassen, wenn schon sie es tut.“  
„Brombereien! Gibt ja noch Brombereien um und um zwischen dem Gefelken und dori am jungen Anwochs. Hat sie der Keij schon getrunken und ist auch bereits Schmittee darüber gelegen - sind sie desto hüder.“  
„Gierig wie als Knabe, da er mit einem Stück Brot in der Tasche als einzige Nahrung für den Tag hier das Jungweib von seinem Vaters Hof geholt, fällt der alte Mann jetzt über die schwarzen, glänzenden Früchte her.“  
(Fortsetzung folgt)

Wenig's auch der herannahenden deutschen Jugend als Weihnachtsgeschenke!



Ein herrliches, billiges Weihnachtsgeschenk für deutsche Volk aller Stände

Ihr alle, ohne Unterscheidung, die ihr in der Welt und in der Heimat über Jahre hinweg...

Wie diesen auch in jeder Hinsicht... in einer prächtigen, starken, unzerstörbaren Karton-Sammelmappe...

Begehr-Verlag (C. J. Begehr), Buch- und Verlagsbuchhandlung, München-Pasing

Telefon 80400, 80382 und 54385

Die Kältewelle über Europa.

Überall ungewöhnlich strenge Kälte. Wie die Bayerische Landeswetterwarte mitteilt, war München in eingehüllter der kalte Pol Europa's...

In Italien. Gleichzeitigkeit mit den Stürmen in Subitalien und an der Küste...

In Ungarn. Einfolgte des heftigen Sturmes haben Schneeverwehungen auf mehreren Linien der ungarischen Staatsbahn...

In dem nördlichen Staatsgebiete der Eisbühlensowjet

herren aus außerordentliche Kälte-temperaturen. Die Temperatur in Peking ist bis minus 16 Grad Celsius...

Die Lüge von der Kadaververwertung.

Eine Nichtigstellung Chamberlains. Im englischen Unterhaus fragte im Namen des Führers der Opposition Arthur Henderson...

Chamberlain, der bei seinem ersten Erscheinen im Unterhaus nach der Unterzeichnung des Locarno-Paktes...

„Daily News“ sagt, Chamberlain habe richtig gehandelt, als er die Geschichte von der Kadaververwertung...

Ungekärte Lage in China.

Die Haltung Japans. Die Nachrichten aus China sind neuerdings außerordentlich heftig.

Die Nachrichten aus China sind neuerdings außerordentlich heftig. Das eine große Anzahl von Truppen Fengjians...

Da weiter aus Tokio berichtet wird, herrscht dort erhebliche Empörung über die angeblich unbegrenzte chinesischen Vorwürfe...

Erledigung der „Lusitania“-Ansprüche.

Fast 2 1/2 Millionen Dollar Entschädigung. Die deutsch-ameritanische Entschädigungskommission hat die beiden letzten der 194 Schadensersatzforderungen...

Wie die Kommission außerdem mitteilt, wurden in 400 anderen Fällen insgesamt 18 146 000 Dollar an Entschädigungen bewilligt...

Vorbereitung.

„Ja, 40. 3. Bereitet dem Herrn den Weg! Drauf“ vom Babe kommt ich her...

Nicht bloß im Maße weihnachtet es, auch in den Säulen. Weihnacht wird vorbereitet mit viel Liebe und viel Fleiß...

Bereitet doch sein richtig! Der Weg dem großen Gott. Nach seine Letzte richtig...

Unverantwortigkeit und Liebeslosigkeit haßt er am meisten. P. d. P.

Eine billige, hehre Weihnachtsgabe. Der Begehr-Verlag, (C. J. Begehr) München 2 und München-Pasing, ein seit 21 Jahre bestehendes Brei-Verlag...

Der Kreuzhof.

Bauernroman aus der Vorkriegszeit von Erich Geisler. 58. (Nachdruck verboten.)

Dann steigt er trotzig weiter empor. Der Steig, links über einsame Höhen gegen das Scheidegäß, ist wohl schon fast erfüllt durch jungen Lärchenknospen...

Nachher konnte ich mich noch Schwämme suchen und Preiselbeeren. Solz genug um und um zum Feuer anmachen, wenns kalt wird.

Alles besser, als die da unten ums Essen anbetiteln! Ja, und dort will er dann bleiben, bis ihm was Gefegnetes einfällt.

Ein und so ir's halt genommen, daß er fort ist. Jetzt lude ich ihn schon drei Tage lang und kann ihn nicht finden...

„Dein Treiben, Kreuzwirtin! Und daß du's gleich weckst: zum Weich bin ich nicht kommen! Ich bleibe überbauert!“

Dann aber kommt's wie Aufschanden über ihn. So hat er dem toten Bruder Wort gehalten, dem er versprochen hat...

„Und damit hab ich euch schreden lassen!“ ruft er heftig. „Mit solcher Drohhören? Was, weil sie weiß, daß ihr euch allzumal mit anstehen in der Sache, hat sie's gewagt.“

„Das weiß ich mit! Vielleicht komme ich gar nimmer. Sie brauchen nicht halt jetzt dahem genörrig. Wenn du mich gleich auszahlen willst, Grammeier!“

Die Sacke ist bald geordnet, und eine halbe Stunde später machen sich Hiesel und Sama auf den Weg.

„Johes und Fernus, der Bissel wird's aber leid sein!“ hat sie geschmeckelt. „Doch jetzt hat er's er heimgeholt, der Joller. Und wovon hat er gesagt: daß uns aber der Siegel gar nie heimführt! Jetzt wenn sie das gewußt hätte, daß du heute kommst, ich glaube sicher, sie wäre noch geblieben im Kreuzwirtschans!“

„Du...?“ „Ja, und jetzt möchte ich zuerst ein Viertelstündchen mit dir allein reden, Kreuzwirtin. Du deine Leute weg und führe mich in deine Kammer.“

„Du...?“ „Ja, und jetzt möchte ich zuerst ein Viertelstündchen mit dir allein reden, Kreuzwirtin. Du deine Leute weg und führe mich in deine Kammer.“

„Das geht mich nix an. Karl Spanne ein!“ „Schaffen kannst ihm's, denn der Hausknecht ist feind und gehört zum Wirtschans. Hiesler und Wagen aber sind der Sama ihr Eigentum, die brauchen wir von jetzt an selber für die Wirtschaft.“

„Na, dann kommst aber lang warten! Und überhaupt ist das Recht noch gar nicht entschieden! Bis dahin...“ „Bis dahin hat der Stärkere's Recht! Wird sich ja weihen, ob das du bist oder — ich?“

„Aber gelassen geht Hiesel nach dem Stall, holt die Pferde und beginnt in acht Rinde einzuspinnen. Niemand wagt ihm zu wehren. Seine Muskeln, die wie Stränge den Nackt hmel schwellen, fassen dem Hausknecht mitbedens so viel Necht, die wie ein herrliches Wirtchen.“

„Aber geh! Und was verschafft uns denn nachher die Ehr?“ „Dein Treiben, Kreuzwirtin! Und daß du's gleich weckst: zum Weich bin ich nicht kommen! Ich bleibe überbauert!“

(Fortsetzung folgt.)

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal, am Mittwoch  
Sonntags (Ausgabe am Abend vorher).  
Bezugspreis wird monatlich festgelegt.  
Bestellungen nehmen alle Postämter und die  
Bretterträger, die Zeitungsboten und die  
Geschäftsstelle, Logaustr. 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Vertriebs-  
störung usw. ersicht jeder Anspruch auf Er-  
setzung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühren betragen für den 1. Milli-  
meter hohen Raum 5 Goldpfennig für außer-  
halb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im  
amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil  
15 Goldpfennig, einsch. Umrahmung. Schwere  
und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag  
vormittag 9 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs  
werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbes. 111.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Nr. 98.

Wittwoch, den 9. Dezember 1925.

28. Jahrg.

### Kleine Zeitung für eilige Leser.

- \* Reichspräsident v. Hindenburg verhandelte Montag den ganzen Tag mit den Parteiführern über die Neubildung der Reichsregierung.
- \* Die Führung der schwarz-weiß-roten Fahne ohne Gisch wird an Vorabend der Reichsfeier nicht mehr beanstandet.
- \* Der frühere preussische Handelsminister v. Möller ist im Alter von 86 Jahren gestorben.
- \* Die 37. Tagung des Völkerverbundes hat am Montag in Genf begonnen.
- \* Das japanische Kabinet beschloß, die bisherige Politik der Nichtbeteiligung in die chinesischen Angelegenheiten unverändert bestehen zu lassen.

### Aufgaben für Genf.

Durch die jüngste Wendung in der europäischen Gesamtpolitik gewinnt natürlich für uns Deutsche der Völkerverbund ein ganz besonderes Interesse. Es ist ja kaum damit zu rechnen, daß wir vor dem Frühjahr 1926 unsere Aufnahme in den Völkerverbund vollziehen lassen, wohl aber werden wir gut daran tun, gerade jetzt die Arbeiten des Völkerverbundes etwas genauer anzugehen.

Dieser Völkerverbund ist Montag in Genf zusammengetreten und hat sich an demselben Tage mit den Aufgaben zu befassen, die ihm durch die jüngste Entscheidung in der Völkervertrag herbeizuführen, da wird man sich aber auch über den griechisch-bulgarischen Konflikt unterhalten. Weiter ist aber noch eine ganze Reihe anderer „Fragen“ auf der Tagesordnung, die weit mehr interessieren. Vor allem ist der Streit Danzig mit Polen um das Munitionsdépôt auf der Halbinsel Westerplatte noch längst nicht erledigt, da Polen dort eine besondere militärische Station in Danzig einrichten will, was sich der Freiland natürlich nicht gefallen zu lassen entschlossen ist. Fernlich hat der Völkerverbund gegen Danzig „A“ gesagt, da wird er in gleichem Sinne weiterdurchzuführen. Dann ist weiter der Widerstand Österreichs gegen die Fortführung der Finanzkontrolle über dieses Land, die ja im Herbst dieses Jahres nicht aufgehoben wurde, sondern trotz heftiger österreichischer Proteste beibehalten ist. Zahllos sind auch die Klagen der nationalen Minderheiten, wobei natürlich ganz besonders häufig deutsche Minderheiten in Polen, in der Tschechoslowakei, in Rumänien usw. dringende Klagen vorbringen. Überhaupt ist das ganze Minderheitenrecht so reformbedürftig wie nur irgend möglich; beispielsweise würde Mussolini jede Klage der deutschen Minderheit in Südtirol als Hochverrat behandeln. Aber die Behandlung der Verkehrsfragen hinweg kommt man so zur Beratung der großen, namentlich europäischen Wirtschaftsprobleme. Loucheur, der Vater des Gedankens der Weltwirtschaftskonferenz, ist jetzt französischer Finanzminister und beschäftigt, seinen Gedanken in Genf zur Sprache bringen zu lassen. Bisher unbefähigt geliebene Gerichte wollen wissen, daß eine besondere Konferenz bereits im Februar nächsten Jahres stattfinden soll. Da wird man nun wohl doch nicht so ganz an einem weiteren Problem vorbeikommen können, das weitgehend amerikanischer Art als eines der schwersten Hindernisse auf dem Wege friedlicher weltwirtschaftlicher Betätigung betrachtet wird, nämlich die Abrüstungsfrage. Auch in Locarno hat man sich für darüber unterhalten; in Deutschland ist man sich klar darüber, daß sich an eine wirkliche Gleichberechtigung unter sich, an anderen solange nicht zu denken ist, als man rings um uns herum immer härter rückt, und gegenüber aber nicht an den Entwaffnungsbestimmungen des Versailler Vertrages festhält. Die Propaganda für die allgemeine Abrüstung ist eben deutscherseits nicht eine reine Parole, nicht nur der Wunsch, dem Angriff einer nur kleinen Macht gegen wie Bulgarien nicht wertlos preisgegeben zu sein, sondern an der Lösung der Abrüstungsfrage hängt für uns viel mehr, weil dann nämlich die militärischen Bestimmungen über Rheinlandbesetzung und Rheinlandsneutralität eben Sinn verlieren. Vor allem wird man sich natürlich in Genf unterhalten — allerdings mehr hinter den Kulissen als davor — über die Frage des Beitritts Deutschlands zum Völkerverbund. Nur um eines zu erwähnen: da handelt es sich einmal um die Frage der Militärkontrolle, ob nämlich der Völkerverbund wirklich an den Bestimmungen über die zukünftige Militärkontrolle festhält, ob nämlich vollberechtigt Mitglied in den Völkerverbund aufgenommen werden, so tut sich auch andererseits die Frage auf, wie man sich in Genf gegenüber Deutschland gegenüber als *Poloniamandatar* verhalten will. Und schließlich

muß ja der Völkerverbund nun auch Stellung nehmen zu der Kollektivnote Briand's und Chamberlain's über das Durchmarschrecht, wie es in Locarno festgelegt worden ist, und dessen genaue Auslegung eine Voraussetzung für unseren Eintritt in den Völkerverbund bedeutet.

### Die Vorbereitungen für die Abrüstungskonferenz.

Das Komitee, das das Arbeitsprogramm für den vorbereitenden Ausschuss für die Abrüstungskonferenz darstellt, sowie über die Lösung, die durch das Komitee für die Zusammenfassung und das Funktionieren des vorbereitenden Ausschusses gemacht worden ist. Das Finanzkomitee des Völkerverbundes hat beschlossen, dem Völkerverbund vorzuschlagen, daß die 218 Millionen Goldtrone, die den Restbestand der Völkerverbandsanleihe für Österreich darstellen, der österreichischen Regierung für produktive Zwecke zur Verfügung gestellt werden soll. Das Komitee für Österreich wird sich heute nachmittag mit diesem Vorschlag befassen.

### Bei der Regierungsbildung Empfänge bei Hindenburg.

Die angekündigten Beratungen des Reichspräsidenten mit den Führern der Reichstagsfraktionen begannen Montag schon im Verlauf des Vormittags. Bis zur Mittagsstunde waren beim Reichspräsidenten die Vorsitzenden der sozialdemokratischen Fraktion, die Abgeordneten Müller, Franke und Dietmann, der deutsch-nationale Fraktionsvorsitzende Graf Helldorf und für das Zentrum die Abgeordneten Fehrenbach und Scholz aus der Deutschen Volkspartei die Abgeordneten Franke und Dietmann zu Reichstagsmitgliedern und Abg. Grafen für die Demokratische Partei der Wirtschaftlichen Vereinigung Bayerischen Volkspartei, Kommunisten waren nicht anwesend.

Beim Empfang des Reichspräsidenten am Sonntag durch den Reichspräsidenten hat Wunsch ausgedrückt, möglichst rasch eine möglichst breitere Basis zustande zu bringen. Reichstagspräsidenten geteilt, den Parteien seinem Wunsch Mitteilung zu machen. Wie Zeitung meldet, habe Reichspräsident von den Vertretern der Sozialdemokratie den dringenden Wunsch geäußert, in die Regierung einzutreten und arbeiten. Die sozialdemokratischen Führer Reichspräsidenten erklärt, daß auf ihrer prinzipieller Natur gegen eine Kabinettsbildung Basis der Großen Koalition nicht bestehen, aufmerksam gemacht, daß die Stellungnahme der Großen Volkspartei zu der Frage der Großen Koalition noch nicht gefestigt sei, und sie hätten sich hingewiesen, daß die letzte Entscheidung bei liege, die am Mittwoch zusammenzutreten ammatialischen Voraussetzungen für ein Kabinetts schließen wolle. Der Reichspräsident wünscht, daß ihm der Beschluß der sozialdemokratischen am Mittwoch cheftens festsitzet werde.

### Deutsche Volkspartei verhandlung.

Die Deutsche Volkspartei hat dem Reichspräsidenten gegenüber die prinzipielle Bereitwilligkeit zu einer Ausdrücke mit den anderen Parteien über die Große Koalition erklärt. Es verläutet darüber: Auf den Hinweis des Reichspräsidenten, daß die Bildung einer Regierung auf breiter Basis angeht, der Schwieriger Gang erwünscht sei, wollte nur eine Zusammenkunft der Parteien von der Sozialdemokratie bis zur Deutschen Volkspartei in Frage käme, erklärten die Vertreter der Deutschen Volkspartei ihre Bereitwilligkeit zu Verhandlungen in dieser Richtung. Die Reichstagsfraktion der Volkspartei ist für Donnerstag vormittag einberufen worden. Nach der auf den Parteiratungen in den nächsten Tagen zu erwartenden Klärung werden die Parteiführer

erlaubt vom Reichspräsidenten empfangen werden. Auch Verhandlungen zwischen den Fraktionen sind zu erwarten, sobald das Reichsparlament sich wieder versammelt hat. Die Wehrkraft der Fraktionen hat Sitzungen erst am Mittwoch anberaumt, wo der Reichstag seine Arbeiten wieder aufnimmt.

### Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Die Novelle über die Deutsche Rentenanstrebtankhaft. Die im Reichsgesetzblatt veröffentlichte Novelle zum Gesetz über die Deutsche Rentenanstrebtankhaft sieht entsprechend den Wünschen der ausführenden Behörden vor, daß für die einzelnen Schuldverschreibungsemissionen der Rentenanstrebtankhaft gesonderte Deduktionsmassen und gesonderte Sicherheitsrücklagen gebildet werden können und daß das Vorkaufsrecht der Inhaber der Schuldverschreibungen an der Deduktionsmasse dahin ausgedehnt wird, daß auch die seit der Eröffnung des Kontokorrent laufende Zusatzforderungen der Schuldverschreibungsinhaber an dem Vorkaufsrecht teilnehmen. Gleichzeitig ist zur Erleichterung einer kontinuierlichen Deckung die Vorkaufsfrist getroffen, daß, wo infolge einer Rückzahlung von Hypotheken oder aus anderen Gründen die vorgegebene Hypothekendeckung nicht vollständig vorhanden ist, eine einseitige Erleichterung durch Geld vorzunehmen ist.

Gegen die Wiedererrichtung der Reichsgroßhandelsstelle. Die Vorstände des Vereins der Großhändler der Hamburger Börse und der Vereinigung Hamburgischer Getreideimporteure beabsichtigen, durch eine Klage gegen den Plan der Reichsregierung einzulegen, die seit langem in Liquidation befindliche Reichsgroßhandelsstelle wiederzueröffnen zu lassen.

Schwarz-Weiß-Rot auf dem Rhein wieder gestattet.

Der Unterberger für Schiffahrtsangelegenheiten in Koblenz teilt im Anschluß an die Aufforderung der Verordnungsabteilung mit, daß künftig die schwarz-weiß-roten Fahne ohne Gisch an der Interalliierten Binnenmehr beanstandet werde.

Demokratischer Parteitag. Der Deutschen Demokratischen Parteien Basler. Aus dem Geschäftsführers Stephan ist zu erfahren von 135 000 zahlenden Parteimitgliedern des Parteivorstandes wurde den Vorständen gewählt, Erlebens vorstehenden.

nd. einer Polizei hat eine Bezirkskongregation Ebdawern in Weidweiler aufgehoben und dabei 33 Pech einige Schulbücher befallen.

er einiger Zeit vom Schöffengericht Freitung seiner Amtsbezüge in Regensburg gelegentlich des Hauptverfahrens beurteilt sozialdemokratische Ausschüsse als Angehörigen ist laut Ministeriums durch die Kreisamtes entzogen worden.

in eines von Paul-Boncour gegen Mitglieder des Komitees für den Völkerverbundminister für Österreich Paul-Boncour das Streuzer

Frage, die die Eintragung einer Zwangsversteigerung vornehmten Vorkaufsmitteln mit rund 25 000 gegen 21 000 Vorkaufsmitteln und mit der großen Freiheit der Kantontimmungen angenommen.

Paris. In Paris wird am 18. Dezember ein neues französisches Großschiff mit 10 000 Tonnen Wasserdrängung vom Stapel laufen. Das Schiff wird 600 Mann Besatzung haben und wird von einem Rotarbitrat befehligt werden.

Madrid. Nach spanischen Meldungen aus Granada ist am die Positionen bei des ein heftiger Kampf im Gange. Große Bombardements sind gegenfällig bei Alor Kant, wo große Zusammenkünfte von Soldaten gemeldet werden. Butarek. In politischer Kreisläufe wird bestätigt, daß die Verhandlungen der jugoslawisch-serbisch-rumänisch-polnischen Ministerkonferenz mit vollem Erfolg beendet worden sind und daß es gelungen ist, zwischen den vier Staaten eine formelle Einverständniserklärung abzuschließen, deren Inhalt abzumachen wird. Sowie ist aber bekannt,

